Jugendhaus Park In

Jahresbericht 2020

Impressum

Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus – PARK IN“
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43-(0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at
Redaktion: Team Jugendzentrum und Obmann
Druck: pinxit, Absam
Layout: Clemens Bartenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Obmanns 5
Offene Jugendarbeit in Krisenzeiten 6
Die Kreativwerkstatt 8
Und wie geht’s eigentlich den Jugendlichen? Im Gespräch mit Celina* 10
Die Welt der Düfte im Park In 14
What is Youth Work? 16
Jugendprojekt Park In-Flohmarkt 18
Bericht 2020 22
Statistik 30
Danke 32
Basics 36

Vorwort des Obmanns

Liebe Freundinnen und Freunde des Park In,
das Jahr 2020 stand auch im Park In ganz im Zeichen von Corona. Der Virus und die diversen Lockdowns haben unsere Arbeit – soweit sie überhaupt möglich war – stark geprägt. Im ersten Lockdown im Frühjahr war Kurzarbeit für das Team unumgänglich, da aufgrund der strengen Ausgangssperren der Normalbetrieb eines Jugendzentrums unmöglich wurde. Wir starteten aber erste Versuche, über soziale Medien mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, mussten jedoch erkennen, dass die virtuelle Jugendarbeit eine echte Jugendarbeit, basierend auf persönlichen Kontakten, nie ersetzen kann.
Der schrittweisen Öffnung folgte erstmals ein Sommer ohne die bisher üblichen Schließzeiten, da gerade heuer aufgrund eingeschränkter Urlaubsmöglichkeiten für Familien der Bedarf für die Haller Jugend groß war. Leider hielt die Entspannungsphase nicht lange an, aber der erste Teillockdown im Herbst konnte unsere Arbeit nicht bremsen. Wir kamen nämlich mit der Stadt Hall überein, zumindest den Skatepark offen zu halten und unsere Jugendarbeit größtenteils vor das Park In zu verlagern. Die Stadtverantwortlichen konnten sich darauf verlassen, dass unsere Jugendarbeiter*innen darauf achteten, dass die geltenden Abstandsregeln auch am Skatepark eingehalten wurden. In der Folge kam es aber wieder zum kompletten Lockdown, der auch unser Team erneut in Kurzarbeit zwang. Die verkürzten Arbeitszeiten wurden für wichtige Beratungen von einzelnen Jugendlichen in Problemlagen genutzt. Das Team machte sich auch Gedanken für eine Erneuerung der in die Jahre gekommenen Bar, die 2021 realisiert wird und hoffentlich zu einem Ort wird, an dem sich unsere Haller Jugendlichen wieder ohne Corona-bedingte Einschränkungen treffen können.

Euer
Domenico Rief
Obmann des Kuratoriums Lambichler Jugendhaus Park In

Offene Jugendarbeit in Krisenzeiten

Alexander Eder

Die vergangenen Monate haben nicht nur im Park In alle gewohnten Abläufe auf den Kopf gestellt. Die globale gesundheitliche Bedrohung durch ein neuartiges Virus wurde zu einer gesamtgesellschaftlichen Krisensituation, deren Auswirkungen auch im Park In allgegenwärtig waren. Speziell während des ersten Lockdowns im Frühjahr war die Situation sehr angespannt. Die massiven Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der sozialen Kontakte verunsicherten neben den Jugendlichen auch phasenweise das Team des Jugendhauses.

Wie geht es jetzt weiter? Wie gefährlich ist die Situation tatsächlich? Darf bzw. soll ich meine Familie treffen? Wie geht es den Jugendlichen und wie können wir sie jetzt am besten erreichen? Wann sperrt das Park In wieder auf?

Auch jetzt, fast ein Jahr nach diesen ungewissen Tagen und Wochen beschäftigen uns die meisten dieser Fragen weiterhin. Trotzdem hat sich, zumindest was das Park In betrifft, so manches an der Situation zum Positiven verändert. Das Team und zahlreiche Jugendliche blicken auf die vielen Fähigkeiten, die wir uns im vergangenen Jahr angeeignet haben: digital in Kontakt bleiben, gut auf unsere Gesundheit zu achten, mehr Solidarität mit älteren und kranken Menschen zu zeigen, unseren Medienkonsum zu reflektieren, mehr Ruhe und Gelassenheit bewahren in Zeiten schwieriger Planbarkeit und einiges mehr.

Diese Lernprozesse flossen auch in ein provisorisches Konzept für die Arbeit während und zwischen den verschiedenen Lockdowns und Beschränkungen ein. Es war bereits im Frühjahr ersichtlich, dass wir nicht so bald wieder mit großen Gruppen jugendkulturelle Veranstaltungen durchführen werden. Zwar gab es während der Sommermonate eine so genannte Kleingruppenregelung für die Offene Jugendarbeit, wonach sich bis zu 20 Personen mit Mund-Nasen-Schutz in unseren Räumlichkeiten aufhalten durften. Allerdings wurde diese Sonderbestimmung im Herbst rasch aufgehoben. Woraufhin aufgrund des Infektionsschutzes sich wieder lediglich einige wenige Jugendliche im Jugendhaus aufhalten durften.

Dementsprechend stellten wir uns die Frage wie wir als stark auf unsere Räumlichkeiten angewiesene Einrichtung trotzdem weiterhin unserer Aufgabe, nämlich der Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen, nachkommen können. Uns war klar, dass sämtliche Planungen zum Thema Face-to-Face Arbeit mit größeren Gruppen mit der nächsten Verordnung seitens der Bundesregierung wieder hinfällig sein konnte. Dementsprechend haben wir für das Park In eine Form der krisenfesten, provisorischen Offenen Jugendarbeit entwickelt, die auch während der Kurzarbeit und den Ausgangsbeschränkungen durchführbar ist. Die drei Säulen dieser Arbeitsweise sind die digitale Jugendarbeit, Journaldienste für den direkten Kontakt zu einzelnen Jugendlichen mit akutem Beratungsbedarf und Vorbereitungs- und Planungsarbeiten.

Mit dieser Herangehensweise werden vorübergehend einige Grundsätze unserer eigentlichen Arbeit, vor allem Offenheit, direkte Beziehungsarbeit und Niederschwelligkeit stark eingeschränkt. Somit haben sich unsere Methoden temporär verändert. Umso wichtiger war es, für die einzelnen Arbeitsbereiche Ziele zu definieren, die wir auch mit unseren Face-to-Face Angeboten verfolgt haben und auch in Zukunft wieder verfolgen werden.

Digitale Jugendarbeit

Unter den derzeitigen Umständen erfolgt ein Großteil der Kontakte mit den Jugendlichen über Telefon und unsere digitalen Kanäle (Whatsapp, Instagram, Facebook). Vorab wurden unsere Stammbesucher*innen befragt, über welche Kommunikationswege sie während einer sich abzeichnenden Schließung des Park In in Kontakt bleiben möchten. Das Ergebnis zeigt, dass die oben genannten Kanäle gut angenommen werden. Der Bedarf nach virtuellen Treffpunkten wie Zoom-Rooms oder anderen ähnlichen Formaten ist derzeit kaum gegeben.

Ziel der digitalen Präsenz ist es, bestehende Kontakt nicht abbrechen zu lassen und die Beziehungen zu den Jugendlichen weiter zu festigen.

Journaldienste im Jugendhaus

Auch während der Lockdownphasen waren Beratungsgespräche und konkrete Hilfeleistung in Einzelsettings weiterhin möglich. Dementsprechend finden Journaldienste an zwei Nachmittagen pro Woche (Do, Fr 15 – 19 Uhr) im Park In statt. Die Jugendarbeiter*innen sind in Zweierbesetzung und unter Einhaltung der aktuell geltenden Regelungen vor Ort. Kontaktaufnahme seitens der Jugendlichen erfolgt per Telefon oder per Klingeln an der Haustür. Bei akutem Bedarf (häuslicher Gewalt, psychischen Krisen u.ä) bieten wir niederschwellige Beratung und Weitervermittlung an.

Ziel der Journaldienste ist es, den Jugendlichen in Krisensituationen konkrete Hilfe zu bieten.

Vorbereitung und Planungsarbeiten für die Wiedereröffnung

Es gibt einige Projekte, die sich auch derzeit problemlos planen lassen. Unter anderem geht es hier um den Start des Barumbaus inkl. Ökologisierung und Regionalisierung des Speisen- und Getränkeangebotes, aber auch um notwendige Maßnahmen, wie die Installation der kürzlich als Spenden erhaltenen Musikanlagen.

Ziel ist es, mit neuen Ideen und einem aufgeräumten Haus wieder öffnen zu können. Sobald es die Umstände zulassen steht das Park In wieder als sozialer Raum und Ort der Begegnung für alle Jugendlichen bereit.

Die Kreativwerkstatt

Hannes Merkl

Auch in diesem Jahr, das von Veränderungen und Herausforderungen geprägt war, konnten gelungene Projekte mit den Jugendlichen in unserer Kreativwerkstatt umgesetzt werden. Begonnen bei Arbeiten an der neuen Boulderwand, bis hin zum Malen auf Leinwänden und noch vielem mehr. Es ist uns ein besonderes Anliegen, so barrierefrei wie möglich für all unsere Besucher*innen erreichbar zu sein und mit unserem Angebot unterstützend zu wirken und Perspektiven zu schaffen. Ausgehend vom Interesse und den Bedürfnissen der Jugendlichen werden die Ressourcen der Werkstatt dementsprechend genutzt.
Sich kreativ auszudrücken, kann maßgeblich dazu beitragen, psychische Belastungen zu mildern und Stress abzubauen. Gedanken und Gefühlen in gewisser Weise freien Lauf zu lassen, und sie mit Strich und Farbe auf den Untergrund zu bringen, hat oft einen sehr positiven Effekt auf das Gemüt.
Anfang des Jahres konnte sich unser Jugendhaus bei der Familienmesse Hall Aktiv im Salzlager mit diversen kreativen Angeboten präsentieren. Die Kreativwerkstatt bot die Möglichkeit, sich einmal in der Welt des Lacktauchens auszuprobieren. Nach einer kurzen Trockenzeit konnten die Künstler*innen ihre Werke dann mit nach Hause nehmen.

Ein Graffitiworkshop durfte natürlich auch nicht fehlen. Einigen begeisterten Jugendlichen konnte ein geeigneter Platz zum Bemalen auf unserem Gelände zur Verfügung gestellt werden. Zudem war es uns möglich, an der Außenwand des Skateparks ein gemeinschaftliches größeres Gemälde auf die Wand zu bringen. Die Hingabe und Motivation der Teilnehmenden war bewundernswert, was sich am Ergebnis deutlich erkennen lässt. Im Untergeschoss unseres Jugendzentrums, in dem sich der „Hauptsitz“ der Kreativwerkstatt befindet, entstanden neben den anderen Projekten zahlreiche Kunstwerke. Hin und wieder werden uns diese geschenkt, welche die Wände des Park In spürbar zum Leben erwecken. Es macht uns immer wieder glücklich, auf all die positive Energie und das große Engagement seitens der Jugendlichen zu stoßen.

Und wie geht’s eigentlich den Jugendlichen? Im Gespräch mit Celina*

Anna Breitenlechner

Wenn Celina, 17 Jahre, im Jugendzentrum vorbeischaut, sind schon oft interessante Gespräche entstanden. Wir sitzen uns am großen Tisch gegenüber. Wenn ihr etwas wichtig ist, fängt sie an, ausdrucksstark zu gestikulieren und mit ihren frisch manikürten Nägeln bedeutungsvoll auf die Tischplatte zu klopfen.
Sie will ein Bewusstsein schaffen für die Bedeutung von „Mental Health“, wie sie es nennt. Im Gespräch geht sie darauf ein, wie sich zudem die aktuelle Situation und vor allem auch das Homeschooling auf die psychische Gesundheit der Jugendlichen auswirkt.

Jugendarbeiterin: Weil ich das Gefühl habe, dass Jugendliche gerade nicht gehört werden, wollte ich dich fragen, wie die letzten Wochen oder Monate für dich waren.

Celina: Erstmal zu dem Thema, dass Jugendliche nicht gehört werden – das stimmt. Es gibt so viel auf social media wo sich Jugendliche genau darüber beschweren. Oder etwas mit den Lehrer*innen nicht passt. Ich finde, dass im Homeschooling die Mimik und alles was man redet falsch rüber kommt. Deshalb finde ich persönlich Homeschooling nicht so gut. Es gibt viele Jugendliche, die Homeschooling feiner finden, aber es gibt auch manche, die Face to Face feiner finden, so wie ich. Und zu Hause gehe ich währenddessen auch Essen holen oder mach was anderes, es gibt viel zu viele Ablenkungen. Und bezüglich der letzten Wochen, es ist schon gegangen, man hat das geschafft, weil wir haben uns schon daran gewöhnt. Aber ich habe sehr starke Rückenschmerzen. Wenn es gar nicht mehr geht, lege ich mich mit dem Laptop auf das Bett. Es ist auch schwierig für die Lehrer*innen die Übungen zu erklären. Und es ist auch schwierig für mich, weil ich das erste Jahr in der Berufsschule bin und noch keine Schulstunde in der Berufsschule hatte. Es war alles online.

J: Du hast Rückenweh, weil du jeden Tag sehr viele Stunden vor deinem Laptop sitzt, oder?

C: Ja, also normalerweise bin ich Montag bis Freitag von 7.30 bis 16.30 oder 17.15 Uhr im Homeschooling. Es gibt schon eine Stunde Pause und Viertelstunden-Pausen dazwischen. Aber es wird halt langsam anstrengend. Am Ende des Tages kann ich nicht denken, vor allem in der letzten Stunde.

J: Und du hast auch das Gefühl, dass es für die Lehrer*innen schwierig ist?

C: Meine Lehrer*innen haben selber gesagt, dass es für sie auch komisch ist. Weil sie können halt nicht so viel mit Mimik und Gestik machen wie sonst. Und die meisten Jugendlichen haben auch die Kameras nicht an.

J: Könnt ihr das selber entscheiden ob ihr die Kamera an habt oder nicht?

C: Es gibt nur einen Lehrer, der uns zwingt die Kameras anzuschalten. Die anderen Lehrer*innen stört es nicht so und die meisten haben die Kamera selber nicht an. Aber, weißt du, wenn man daheim ist, ist man halt in Jogginghose und so und dann denkt man sich: So kann ich mich jetzt nicht präsentieren.

J: Wie geht es dir mit den Ausgangsbeschränkungen, wie erlebst du das?

C: Wir sind ja Jugendliche, wir wollen raus, Sachen machen, unser Leben leben, das ist ja der Sinn, wenn man jugendlich ist. Man ist viel unterwegs, geht viel aus, man macht Fehler. Und jetzt wird uns gesagt, dass wir zu Hause bleiben sollen. Wir bleiben auch zu Hause. Uns wird aber oft vorgeworfen, dass wir uns nicht an die Vorgaben halten. Aber ich sehe viele ältere Menschen, die sich nicht daran halten. Ich arbeite im Einzelhandel, manche kommen ins Geschäft und tragen die Maske über den Augen, ...

J: lacht
C: ...unter dem Kinn oder unter der Nase. Und klar, gibt es schlimmere und wichtigere Sachen als nicht ausgehen zu können. Das wissen wir schon. Aber wir sind Jugendliche. Für uns ist es einfach wichtig ein soziales Leben zu haben. Und nicht über das Internet. So ziemlich jeder, den ich kenne, ist der Meinung, dass er soziale Kontakte braucht und das Handy nicht reicht. Das beeinflusst unsere Mental Health und Mental Health ist einfach wichtig. Ich persönlich hasse es über das Handy zu schreiben, ich rede lieber Face to Face. Mir ist das einfach viel lieber.

J: Kannst du sagen warum du dich lieber persönlich mit Menschen triffst?

C: Ich finde digital nicht so persönlich, da kann man oberflächlich bleiben. Da kann man stundenlang überlegen was man zurückschreibt. Ich finde beim persönlichen Kontakt muss man sofort reagieren und ich finde die Reaktionen von Personen interessant. Klar, es gibt ja auch noch Facetime...

J: Das ist videotelefonieren, oder?

C: Ja, aber ich finde das ist nicht das Gleiche wie jemand zu treffen.

J: Was hat dir denn in den letzten Wochen oder Monaten gut getan? Was hat Spaß gemacht?

C: (überlegt kurz) Also ich habe in den letzten Monaten neue Freunde gefunden. Und ich habe einen Freund. Ich schreibe viel mit ihm, weil er in Innsbruck wohnt. Und ich habe mehr Zeit, das hat mir auch gut getan. Weil wenn ich arbeiten gehen würde, hätte ich erst um 6 oder 7 aus. Und mit meinen neuen Freunden kann ich reden, die verstehen mich. Und ich habe schon auch an meiner Mental Health gearbeitet. Also Homeschooling drückt mich runter, aber ich mach extra was damit es mir besser geht. Ich arbeite an mir, dass ich noch offener und selbstbewusster werde. Ich war davor auch schon selbstbewusst oder habe zumindest so getan. Aber ich will so selbstbewusst sein, dass ich sagen kann: Ich mag mich und ich weiß was gut für mich ist.

J: Wenn du die Möglichkeit hättest regierenden Politiker*innen was zu sagen – was würdest du ihnen sagen wollen?

C: schaut schockiert

J: lacht Also vielleicht so: Das wäre wichtig für mich als Jugendliche...

C: Sehr viele Jugendliche haben psychische Probleme. Sie haben

Depressionen, Angstzustände oder spüren starken Leistungsdruck. Und die Politiker*innen drücken Sachen durch, das zieht uns runter. Also sie machen für uns nichts, aber wir sollen sie dann wählen. Also einfach auch mal auf uns Jugendliche schauen. Kann eh sein, dass sie das machen. Aber ich hab nicht das Gefühl... Und zum Beispiel wegen dem Wählen. Ich darf nicht wählen, weil ich keine österreichische Staatsbürgerschaft habe. Aber ich wohne hier seit mehr als sechs Jahren und möchte gerne wählen! Ich und meine Eltern können uns das Geld für den Antrag nicht leisten. So geht es sehr vielen, die hierher ziehen. Genau das Gleiche habe ich heute mit meiner Lehrerin in politischer Bildung besprochen. Sie hat gemeint, ich solle es mir mal überlegen. Aber ich kann es mir gar nicht überlegen, weil ich es nicht zahlen kann. Aber ich will auch wählen, weil das ist auch meine Zukunft. Ich wohne auch hier und mein kleiner Bruder ist hier geboren. Die Regierenden denken nicht daran, dass man sich das vielleicht nicht leisten kann.

J: Du hast vorhin gemeint, dass du dich an die Ausgangsbeschränkungen hältst. Ich habe schon von einigen Jugendlichen gehört, dass sie sich daran halten. Ihr ignoriert die Pandemie nicht, euch ist das schon bewusst, habe ich das Gefühl.

C: Ja, uns ist das bewusst. Ja, es gibt Jugendliche, die sagen, mich juckt das Ganze nicht, weil mich das nicht betrifft. Ich denke, es kann uns auch betreffen. Genau gleich wie dich. Zu sagen, das betrifft mich nicht ist einfach Dummheit. Und wir, die aufpassen, werden da mit rein gezogen.

J: Aber es ist gleichzeitig schon auch wichtig, darauf zu schauen, dass es einem gut geht. Und da zählen soziale Kontakte dazu. Das sagst du ja auch.

C: Man kann sich nicht isolieren, das geht nicht. Jeder Mensch sozialisiert 24/7. Wir zwei sind zum Beispiel gerade auch in Kontakt.

J: Nun zur letzten Frage: Was würdest du einer guten Freundin raten, wenn es ihr schlecht geht?

C: Als erstes würd ich mal nachfragen mit was es zu tun hat und ob sie mit mir reden möchte. Dann würde ich für sie da sein. Und dann halt je nachdem... Zum Beispiel, wenn man einen Fehler gemacht hat, muss man mit den Konsequenzen leben. Das habe ich schon vielen gesagt. Ich mach auch Fehler, jeder macht Fehler. Mir hat es geholfen mit meiner Nachbarin zu reden. Sie ist jetzt meine beste Freundin. Mir ist es schlecht gegangen, ihr auch. Dann haben wir uns ausgetauscht und waren füreinander da. Und dann haben wir zum Beispiel einen Selfcare-Abend gemacht, mit Gesichtsmasken oder anderen Sachen, die Spaß machen.

J: Das hat dir sehr gut getan.

C: Ja (nickt eindringlich) Ich muss mit vertrauten Menschen reden können.

J: Abschließende Worte deinerseits?

C: Danke, dass ich das machen hab können.

J: Danke dir.
beide lachen
*Name von uns geändert

Die Welt der Düfte im Park In

Nadin Pramstaller

Um dem Thema Nachhaltigkeit und Park In „goes green(er)“ gerecht zu werden, haben wir uns im vergangenen Jahr weiterhin mit spannenden Themen diesbezüglich beschäftigt. Das Thema nachhaltige Körper- und Seelenpflege passt als Teil eines gesundheitspräventiven Ansatzes bestens in den Alltag des Jugendhauses.
Da ich mich schon länger für das Thema Naturkosmetik und Naturapotheke interessiere und einige der anderen Teammitglieder diesbezüglich auch sehr offen und neugierig sind, haben wir uns entschlossen dieser Thematik mehr Raum im Park In zu geben. Viele unserer jugendlichen Besucher*innen legen weniger Wert auf die Natürlichkeit und Nachhaltigkeit eines Pflegeproduktes, als vielmehr auf den Duft, die Funktion, den Preis und die Marke. Das ist völlig verständlich, da naturkosmetische Produkte vielfach oft noch Nischenprodukte sind, oftmals für junge Menschen schwer erschwinglich sind und das Marketing für viele Jugendliche nicht besonders ansprechend ist. Doch seit einigen Jahren ist hier ein positiver Wandel spürbar und nach und nach wird es auch für junge Menschen trendig natürliche und faire Produkte zu konsumieren bzw. zu tragen. Und ja, natürlich ist die Frage des Preises gerade für Jugendliche immer ein bestimmendes Thema. Aus diesem Grund haben wir uns im Park In überlegt, selbst Naturkosmetik bzw. einfache Pflegeprodukte herzustellen. Denn wie so oft im Leben ist auch hier in Summe Selbstgemachtes meist kostensparender und vor allem zufriedenstellender, als die Waren aus dem Supermarkt.
Somit haben wir eine Bandbreite an qualitativ hochwertigen Rohstoffen erworben, welche als Ausgansmaterial für viele tolle naturkosmetische Produkte dienen. Darunter finden sich diverse Basisöle (Jojoba-, Kokos-, Olivenöl), Konsistenzgeber wie Bienenwachs und Pfeilwurzelmehl und ganz wichtig eine Vielzahl an ätherischen Ölen, die für ihr tolles Wirkspektrum bekannt sind.
Da das vergangene Jahr ja bekanntlich recht mühsam verlaufen ist, kam es lediglich zu kleineren Workshops mit einzelnen Jugendlichen. Aber auch, wenn es nur kleine Gruppen waren, so waren diese durchwegs begeistert von der Welt der natürlichen Rohstoffe, vor allem aber von den betörenden und oftmals auch sehr unerwarteten Düften der ätherischen Öle. Neben Deocreme und Lippenbalsam war eine der beliebtesten Aktivitäten wohl das Herstellen eines selbst entwickelten Parfüms bzw. Aroma Roll Ons. Das Rezept dieses Park In-Duftes findet sich am Ende des Textes.
Natürliche und im besten Fall biologische Rohstoffe wirken sich allerdings nicht nur spürbar auf unsere Haut und unseren Körper aus, sondern die speziellen Düfte der ätherischen Öle können sich auch auf unsere Stimmung positiv auswirken. Die Wirkstoffe von Pflanzen können bei verschiedensten unangenehmen Situationen Abhilfe schaffen. Zum Beispiel die allseits beliebte Pfefferminze: Pfefferminz Tee wird nicht nur gerne bei Magenbeschwerden getrunken und natürlich nicht nur, weil er wunderbar schmeckt, sondern als ätherisches Öl kann die Pfefferminze auch bei Übelkeit helfen und beruhigend wirken. Somit kann das Riechen an einem Fläschchen oder Taschentuch mit ein paar Tropfen Pfefferminzöl

darauf für ein regelrechtes Aufatmen und die Linderung von Beschwerden sorgen.
Vieles könnte ich hier noch zu natürlichen Rohstoffen und ätherischen Ölen schreiben. Viel eindrücklicher ist es jedoch, dass junge Menschen den positiven „Impact“ von natürlichen Rohstoffen auf ihren Körper und ihr allgemeines Wohlbefinden hautnah erleben können. Im Park In haben sie hierzu die Möglichkeit und können ihr ganz eigenes für sie passendes Produkt kreieren. Zudem ist es für junge Menschen immer wieder bestärkend mitzuerleben, wie leicht es doch manchmal ist als Einzelne*r mit kleinen Veränderungen, in diesem Fall der täglichen Pflegeroutine, einen Schritt Richtung Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu machen.

Aroma Roll On „Klarer Kopf“

•Fläschchen mit oder ohne Rollfunktion (10ml)
•10 ml Basisöl z.B. Jojobaöl
•5 Tropfen ätherisches Eukalyptusöl, 5 Tropfen ätherisches Pfefferminzöl

Bei Bedarf auf die Innenseiten der Handgelenke und Schläfen auftragen.

Meine persönliche Website Empfehlung zu dem Thema:
Blatt&Dorn - www.blattunddorn.at

What is Youth Work?

Ilaria Menegon

Before coming to Park In I asked myself what would make me a good Youthworker. I knew that the team was very motivated and willing to involve me in every activity. I also wanted to genuinely learn and give my individual contribution.
Being here for more then three months now, I have found out some interesting things that I think every Youthworker shares and that makes his or her job so very valuable.

THE WILL TO DO GOOD

Sounds obvious, but it´s actually not. Not everyone in every field checks in everyday at work with the will to improve the life of people around them; even if that means to listen and pay attention to a single person for an afternoon, or to hang Christmas gift packages to the door so that youngsters can take them. Or to turn on the air diffuser with essential oils or prepare questions to interview the kids about crucial matters.

ABILITY TO LISTEN

It´s easier said than done. It is easy when someone, especially if younger, brings an issue to your attention, to want to give an advice. Or maybe, tell them what would be best for them. It comes not naturally to just take a step back and listen. With no judgement and no answers. But with openness and understanding instead.

LEADING BY EXAMPLE

Rules are there to be respected. And youthworkers are there also to help the kids to follow them. This gradually pushes the professionals to keep their accountability in check and be a role model for the youngsters. We know that people learn by imitation primarily, and this is crucial when working with younger kids that are often searching for someone to look up to.

CREATIVITY

In this crazy times of a World wide pandemic we are living in restrictions. Most of the activities that were possible before, are no longer allowed. It can be hard to find the motivation to show up with a smile and the right attitude when your job consists mainly in contact with people and now that is in stand by. But still, the focus is always on the solution, never on the problem. Whenever I was asking a question the first answer was never „no“, it was „Ok but, maybe...“. The energy is used to find a creative, different solution.

Those are just few of the elements that Youthwork consists of. I hope that with time and more experience, I can get to learn even more of them and grow. In the meantime, I can just be grateful for the amazing opportunity to see this qualities realized in the everyday life.

Jugendprojekt Park In-Flohmarkt

Hannes Glaser

Als ich vor fast 20 Jahren im Jugendhaus Park In als Jugendbetreuer zu arbeiten begann, war Werner Lackmaier mein erster „Chef“. Doch sehr schnell spürte ich, wer „die wirklichen Chefs“ im Jugendhaus waren. Die drei Kinder von Werner und seiner Ehefrau Romana. Schon damals stand der kleine Manuel Lackmaier mit tatkräftiger Unterstützung seiner beiden Schwestern (mit Stockerl, weil zu klein) an der Bar des Park In und verkaufte allerlei Gesundes und weniger Gesundes.

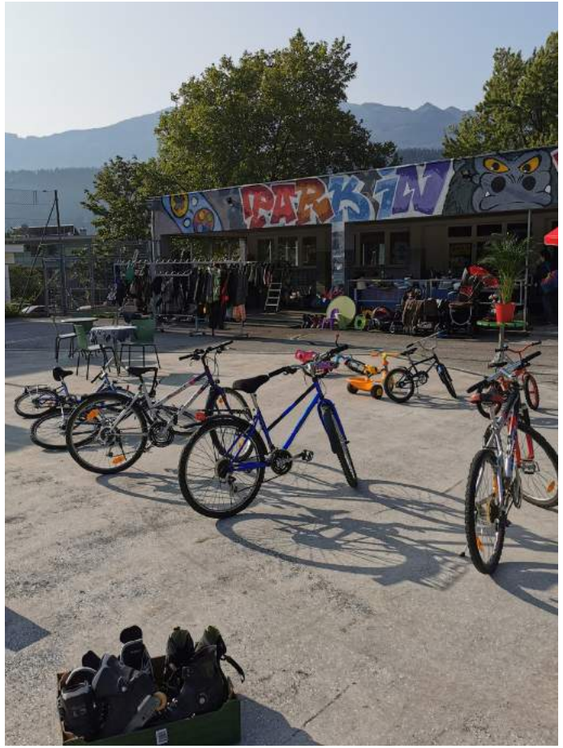
Viele Jahre später, nach einem Freiwilligenjahr in Uganda, startete Manuel eine Initiative für Kinder in dem ostafrikanischen Land. Und damit war das Projekt Tugende Together geboren. Mit dem Verein Tugende Together haben Manuel und seine Unterstützer*innen es sich zur Aufgabe gemacht, Kindern und Jugendlichen in Uganda eine adäquate Schulbildung zu ermöglichen. Es werden dazu Schulgebühren und Schulutensilien für sozial benachteiligte Kinder übernommen. Um ein geeignetes Lernumfeld zu schaffen, wird bei Bedarf auch bei Unterkunft, Unterhalt und medizinischer Basisversorgung geholfen.

Nachdem ich Manuel bei einem seiner seltenen Heimaturlaube treffen und mehr über sein Projekt erfragen konnte, entstand die Idee eines Jugend-Flohmarktes zu Gunsten von Tugende Together.

Nachdem sowohl Romana’s Garage, als auch die Lagerräume des Park In fällig für eine Entrümpelung waren, mangelte es nicht an zu verkaufenden Spielsachen, Büchern, Sportgeräten und einigem mehr. Zudem konnte Romana ihr Netzwerk beim Roten Kreuz in Hall aktivieren um zusätzliche Sachspenden und Helfer*innen für den Flohmarktverkauf zu organisieren. Jugendliche Park In-Besucher*innen beteiligten sich mit Selbstgebackenem für die Verpflegung der Besucher*innen und konnten sich im Gegenzug vorab einige der begehrtesten Verkaufsstücke sichern.

Am Samstag 19. September war es dann soweit. Bei traumhaftem Herbstwetter trafen sich viele der ehrenamtlichen Helfer*innen bereits um 7 Uhr um die Flohmarkstände auf der Park In-Terrasse vorzubereiten. Erfreulicherweise konnten wir uns auch über zahlreiche kauffreudige Besucher*innen freuen, sodass der Flohmarkt erst am späten Nachmittag und mit einer stattlichen Einnahmen- bzw. Spendensumme ein Ende fand.

An diesem Tag konnten wir ein Bespiel für eine gelungene Verbindung von Ehrenamt und Jugendarbeit liefern. Sowohl ‚unsere‘ Jugendlichen profitierten von dieser tollen Kooperation, als auch junge Menschen in Afrika, denen es oft an viel grundlegenderen Dingen mangelt.



Hercules

Ist es sicher?
KING

Bericht 2020

Das Jahr 2020 konnten wir im Jugendhaus Park In trotz der schwierigen Rahmenbedingungen positiv gestalten. Nach einer Planungsklausur Mitte Jänner startete das Team mit frischen Ideen und viel Motivation in das neue Jahr. Die weitreichenden Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie konnte damals noch niemand erahnen. Mit 15. März und der ersten Phase von Ausgangsbeschränkungen in Tirol änderten sich sehr viele gewohnte Routinen, sowohl für unsere jugendlichen Besucher*innen als auch für das Team. So wurde jeweils für einige Wochen, sowohl im Frühjahr als auch ab Anfang November die Möglichkeit der Kurzarbeit im Park In genutzt. Dadurch konnte gewährleistet werden, dass auch in den Phasen

der Ausgangsbeschränkungen und kaum vorhandener Arbeitsmöglichkeiten für die Jugendarbeiter*innen eine durchgehende Präsenz online und in geringerem Ausmaß vor Ort vorhanden war.
Während der virusbedingten Schließzeit vom 15. März bis zum 22. Mai wurden völlig neue Arbeitsabläufe und Methoden für die Arbeit mit den Jugendlichen entwickelt. Dadurch gelang es, digital und telefonisch mit den Stammjugendlichen in Kontakt zu bleiben und in dieser für alle schwierigen Zeit Unterstützung zu bieten. Schon während dieses ersten Lockdowns zeigte sich, dass die psychosozialen Belastungen speziell an den Jugendlichen nicht spurlos vorbei gehen. Lehrstellenverlust bzw. -suche, beengte Wohnverhältnisse während der Ausgangssperren und familiäre Krisensituationen wurden zu bestimmenden Themen.
Im Jahr 2020 verlagerte sich die Arbeit mit den Jugendlichen aber nicht nur in den digitalen Raum. Zwischen Ende Mai und Oktober wurden unsere Freibereiche Terrasse, Garten und der angrenzende Skatepark intensiv genutzt. Im Freien war es uns möglich auch wieder mit größeren Gruppen und ohne den indoor bereits gewohnten Mund-Nasenschutz zu arbeiten. Auch die Jugendlichen und jungen Erwachsenen eigneten sich in diesem speziellen Jahr den öffentlichen Raum besonders engagiert an. Eine Gruppe von Skater*innen investierte unheimlich viel Zeit und Arbeit in die Renovierung der Rampen und setzte sich bei den zuständigen Politiker*innen für eine weitreichende Sanierung des Platzes ein. Mit Unterstützung des Park In gelang es mittels Sondersubvention durch die Stadtgemeinde in einem aufwendigen Verfahren den Boden

des Skateparks zu schleifen und somit die Nutzungsqualität wieder zu erhöhen. Es war eines der Highlights dieses Jahres, begleiten zu können, wie sich junge und junggebliebene Sportler*innen auf Skateboards, Scooter und BMX-Rädern an der Renovierung ihres Skateparks erfreuten.
Veranstaltungen waren im vergangenen Jahr auch im Park In sehr rar. Im Februar konnten wir noch eine sehr gelungene Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten der Stadt Hall, dem Verein Südwind und mehreren Haller Schulen umsetzen. In Workshops wurde unser aller Konsumverhalten auf seine Auswirkungen in den Produktionsländern im globalen Süden untersucht. Die ersten drei Termine bis Mitte März waren vielversprechend und das Feedback der Jugendlichen motiviert dazu, auch demnächst wieder ähnliche Projekte zu organisieren. Nachdem wir schweren Herzens alle größeren Veranstaltungen inklusive der für Anfang Juni geplanten Blockparty absagen mussten, konnte im Herbst doch noch eine spontane stimmungsvolle Freiluft-Veranstaltung durchgeführt werden. Gemeinsam mit dem Verein Tugende Together der sich für Bildungsarbeit in Uganda einsetzt, veranstalteten wir Mitte September auf der Terrasse und am Skatepark einen Flohmarkt. Hierbei waren einige engagierte Jugendliche beteiligt und wir konnten uns über zahlreiche Besucher*innen, unter Wahrung der bereits gewohnten Abstände, freuen.
Insgesamt blicken wir auf ein herausforderndes Jahr zurück. Es galt, permanent zu improvisieren und auf sich ändernde Regelungen zu reagieren. Das Team des Park In blieb auch in sehr unruhigen Monaten konstant für die Jugendlichen da.

Offene Jugendarbeit

Das Lambichler Jugendhaus Park In ist eine Einrichtung der Offenen Jugendarbeit und möchte allen Jugendlichen, die in Hall und Umgebung leben, Räume für ihre Freizeitgestaltung eröffnen. Offenheit, kritische Parteilichkeit, Niederschwelligkeit und Partizipation sind die wesentlichen Grundsätze hinter den einzelnen Angeboten. Im Berichtsjahr konnten die gewohnten Öffnungszeiten nicht durchgehend aufrechterhalten werden. Aufgrund der de facto Schließung durch die Maßnahmen der Bundesregierung gab es zwischen 15.3. und 22.5. keinen offenen Betrieb. Zudem war ab dem 9.11. lediglich ein sehr reduziertes pädagogisches Angebot möglich. Die erneut geltenden Ausgangsbeschränkungen ließen in den letzten Wochen des Jahres nur eine Nutzung des Jugendhauses für dringend notwendige Informations- und Beratungsgespräche zu. In der Zeit zwischen Juni und Oktober gelang es, viel im Freien mit den Jugendlichen zu arbeiten. Im Haus waren wir durchgehend

mit Einschränkungen bezüglich der erlaubten Besucher*innenanzahl konfrontiert. Diese bewegte sich in den Sommermonaten bei maximal 20 (so genannte Kleingruppenregelung für die Offene Jugendarbeit) und im Herbst konnten wir lediglich 6 Jugendliche zeitgleich im Park In begrüßen. Aufgrund der speziellen Situation gab es dieses Jahr keine Sommerschließzeit und das Park In blieb auch im August durchgehend geöffnet. Im Jahresvergleich zu den Vorjahren ergibt sich dadurch folgendes Bild: Gesamtbesuche 2018: 11.294, 2019: 12.328 Gesamtbesuche 2020: 4.478 Genaueres zu den Zahlen: siehe Kapitel Statistik.

Das bewährte Angebot des Mittagsservice wurde Anfang des Jahres wieder in den Haller Neuen Mittelschulen und der nahe gelegenen HAK/HASCH beworben. Bis Mitte März wurde es wie in den vergangenen Jahren gut von den Schüler*innen angenommen. Danach war es uns aufgrund der geltenden Covid-19-Regelungen nicht möglich das Mittagsservice wie gewohnt durchgehend über das gesamt Schuljahr anzubieten.

Im Jugendcafé steht die Orientierung an der Lebenswelt der Jugendlichen im Vordergrund. Das bedeutet, dass sich das Team möglichst viel Zeit für den Beziehungsaufbau und das Kennenlernen der Jugendlichen reserviert. Eine beteiligungsorientierte Grundhaltung, Akzeptanz, kritische Auseinandersetzung und vor allem ein offenes Ohr für neue Ideen der Jugendlichen spielen hier eine große Rolle. Im Jahr 2020 ist diesbezüglich vor allem die Neugestaltung des Skateparks zu nennen, die von einigen begeisterten Skater*innen mit viel Elan vorangetrieben wurde. Zudem wurde das Angebot der Kreativwerkstatt mit Leinwandmalerei und Graffiti ins Freie verlagert und die Terrasse wurde mehrfach zur sommerlichen Karaoke-Bühne.

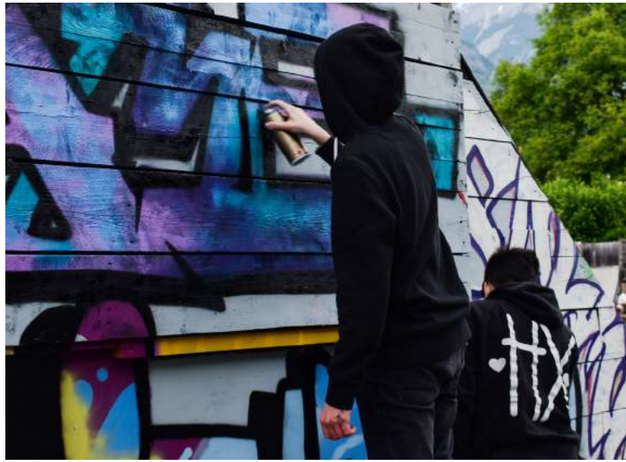
Dem Park In-Team ist es ein großes Anliegen mit den Nutzer*innen unserer Angebote ständig im Gespräch zu sein. Die Bedürfnisse der Jugendlichen stehen dabei im Vordergrund, zugleich wollen wir allen im Haus ein Gefühl des Willkommen-Seins vermitteln. Dazu ist auch Klarheit und Verbindlichkeit notwendig, wenn es um Regeln und Grenzen geht. Werden Grenzen überschritten, etwa Gewaltausübung bzw. –androhung oder Verstöße gegen andere Hausregeln, werden die Situationen im gesamten Team besprochen und jeweils individuell eine Vorgangsweise gegenüber dem/der Jugendlichen vereinbart.

Das geschlechtshomogene Setting des Girls Only am Mittwochnachmittag hat sich als wirksam erwiesen, um Prozesse der Selbstwertstärkung in einem geschützten Raum zu ermöglichen. Diese spezielle Öffnungszeit wird als Rückzugsort genutzt, oder auch um Themen anzusprechen, für die es im oft energiegeladenen Abendbetrieb zu wenig Raum und Zeit gibt. Planmäßig sollte die Angebotsstruktur am Mittwoch weiter ausgebaut werden. Somit wurde in den ersten Wochen des Jahres nach dem Mittagsservice zeitgleich von 15.30 bis 17 Uhr Girls Only im Erdgeschoss und Boys Only im Jugendkulturkeller angeboten. Von 17 bis 20 Uhr gab es dann wieder für alle die Möglichkeit beim Angebot Musik im Keller das Tonstudio, die Disco und den Tanzraum zu nutzen. Die ersten Rückmeldungen zum neuen Mittwochsprogramm waren durchwegs positiv. Sobald die Arbeit mit größeren Gruppen auch im Haus wieder möglich ist, werden die Angebote in dieser Form fortgesetzt.

Jugendkulturarbeit und Jugendbeteiligung

Jugendkulturarbeit als Methode um Gemeinschaft zu ermöglichen und Gruppen und einzelne Jugendliche individuell zu fördern ist ein Bestandteil der alltäglichen Arbeit im Park In. Im vergangenen Jahr konnten die Kellerräumlichkeiten allerdings nur in sehr beschränktem Maß an jugendkulturelle Initiativen vergeben werden. Die selbstorganisiert genutzten Bandproberäume konnten jedoch über weite Strecken trotz der geltenden Einschränkungen von den jungen Musiker*innen genutzt werden. Die beiden Proberäume wurden ab Jänner 2020 neu gestrichen und mit bequemeren Sitzmöbeln ausgestattet. Nunmehr nutzen zwei Gruppen jeweils zu unterschiedlichen Zeiten die voneinander abgetrennten Räume. Somit ist gewährleistet, dass es nicht zu größeren Menschenansammlungen im Eingangsbereich kommt und alle in Ruhe proben können. Im Sommer und Herbst wurde zudem der Tanzraum wieder regelmäßig von einer Breakdance-Gruppe genutzt.

Mit freundlicher Genehmigung der Stadtgemeinde Hall konnte im Juli ein besonders sehenswertes jugendkulturelles Projekt umgesetzt werden. Auf der Außenseite der Skateparkbegrenzungsmauer wurde gemeinsam mit einigen Jugendlichen ein farbenfrohes



Graffiti geschaffen.

Leider war es uns nicht möglich, Konzerte oder sonstige größere Veranstaltungen durch zu führen. Vor allem die Absagen der Blockparty im Juni und des Einweihungsfestes am renovierten Skatepark waren für die Jugendlichen sehr enttäuschend.

Jugendberatung

Beratung und Begleitung ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit und der Bedarf der Jugendlichen diesbezüglich war im vergangenen Jahr besonders hoch. Grundsätzlich handelt es sich bei Offener Jugendarbeit um ein ressourcenorientiertes Angebot, das gezielt

die Stärken und Potentiale der Jugendlichen im Blick hat. Zugleich eröffnet die konstante Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter*innen einen Raum, um Probleme und belastende Themen anzusprechen. Die Besucher*innen selbst entscheiden wann und in welcher Form sie die Fragen, die sie beschäftigen, auch gegenüber den Jugendarbeiter*innen zum Thema machen wollen. Das Beratungssetting wird dementsprechend an den Bedarf des/der Jugendlichen angepasst. Thematisch geht es dabei vorwiegend um Weitervermittlung an spezialisierte Stellen wie das Jugendcoaching, Drogenberatung oder die mobile Jugendarbeit. Bei Bedarf werden seitens des Teams auch fallweise selbst Begleitungen übernommen und in Krisensituationen und Konflikten interveniert.

Im Berichtsjahr mussten wir speziell zum Ende des Jahres hin feststellen, dass die psychische Gesundheit der Jugendlichen unter den Kontaktbeschränkungen und speziell den Schulschließungen massiv gelitten hat. Bei einigen jungen Menschen haben die Isolation und die fehlenden Freizeitmöglichkeiten zu Phasen der Lethargie

und längerfristigen Stimmungseintrübung geführt. Einige Jugendliche konnten wir während der Lockdown-Wochen kaum oder gar nicht mehr erreichen. Zudem stellt der Übergang ins Berufsleben bzw. die Lehrstellensuche für viele unserer Besucher*innen gerade unter den gegebenen Bedingungen eine besondere Herausforderung dar. Dementsprechend haben wir auch im vergangenen Jahr die intensive Form der Zusammenarbeit mit dem dafür zuständigen Jugendcoaching fortgeführt. Der Jugendcoach besuchte das Park In annähernd das ganze Jahr hindurch in einem ca. 6-Wochen Intervall und klärt direkt vor Ort ab, inwiefern die Jugendlichen Beratungsbedarf zum Thema Berufsorientierung haben. Auf diese Weise wurden auch 2020 wieder zahlreiche Jugendliche erreicht und unterstützt.

Team und Teamentwicklung

Clemens Dorigo hat das Team im März auf eigenen Wunsch hin verlassen. Mit seinen freizeitpädagogischen Kompetenzen und seiner motivierenden Art bleibt er den Jugendlichen sehr positiv in Erinnerung. Im September beendete zudem auch unsere ESK-Freiwillige Lisa-Maria Lepp aus Estland ihren Einsatz im Park In. Lisa konnte sich während des freiwilligen Jahres merkbar weiterentwickeln und brachte viele Ideen für die Arbeit mit den Jugendlichen ein.
Seit Oktober ist Ilaria Menegon als neue Freiwillige Teil des Teams. Ilaria kommt aus Italien und zeigte sich vom ersten Tag an sehr motiviert und interessiert an der Arbeit im Jugendzentrum. Sie bringt stets gute Stimmung und eine offene kommunikative Art gegenüber den Mädchen und Burschen mit. Zudem stellt ihre Ausbildung und internationale Arbeitserfahrung im Bereich der Gastronomie eine Bereicherung für das Team dar.

Folgende qualitätssichernde Maßnahmen zur Team- und Konzeptentwicklung wurden im Berichtszeitraum durchgeführt:

- wöchentliche Teambesprechungen (phasenweise via Online-Videokonferenz)
- jährliche Mitarbeiter*innengespräche
- Eine zweitägige Klausur zum inhaltlichen Jahresschwerpunkt
- Eine Halbtagesklausur zur Planung von Projekten
- regelmäßige Team-Supervision und Intervision
- Besuch von Fortbildungen einzelner Mitarbeiter*innen

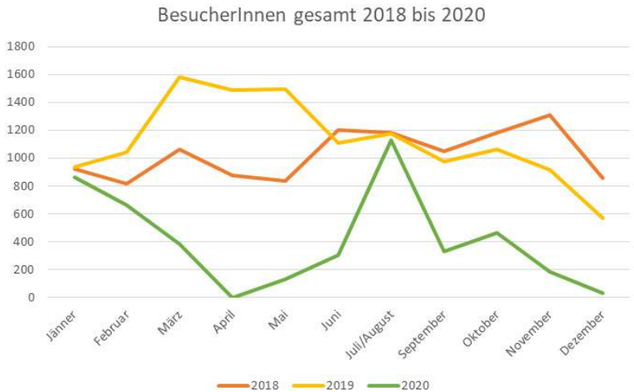
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Vernetzungstätigkeit erfolgt im Wesentlichen mit anderen Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und angrenzenden Bereichen. Hierzu fanden im Jahr 2020 kaum Treffen mit physischer Anwesenheit statt. Allerdings wurden die bewährten Treffen im Rahmen der POJAT (Plattform Offene Jugendarbeit Tirol) sowie mehrere Treffen in den Arbeitskreisen zu Burschenarbeit und Mädchenarbeit online absolviert. Darüber hinaus beteiligte sich das Team auch an den Online-Treffen der Plattform Mädchenarbeit.
Es stellte sicher heraus, dass es gerade in krisenhaften Zeiten wichtig ist, mit unseren Netzwerkpartner*innen in engem Kontakt zu bleiben. Im Sinne der Jugendlichen war es unabdingbar, öfter als gewohnt Telefon oder Online-Kommunikation zu nutzen, um auch ohne die bisher üblichen Vernetzungstreffen Informationen auszutauschen und auch auf dieser Ebene Beziehungen aufrecht zu erhalten.
So besteht weiterhin eine sehr enge Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hall, mit ihren politischen Vertreter*innen und den Beamt*innen, sowie den zuständigen Stellen der Tiroler Landesregierung, insbesondere der Abteilung Gesellschaft und Arbeit. Des Weiteren mit JAM (Jugendarbeit Mobil), dem Infoeck, der Haller Integrationsbeauftragten, der UMF-Einrichtung Yo!Vita in Mils, der Caritas Wohneinrichtung Haus Mirjam, dem Qualifizierungsprojekt VERA, dem Forum Prävention aus Bozen, der Produktionsschule TAfIE in Mils, Jugendcoaching und dem Kulturlabor Stromboli.
Unter parkin.at sind alle wichtigen Informationen und laufende Projekte aktuell und übersichtlich zu finden. Öffentlichkeitsarbeit läuft zunehmend über digitale Kanäle. Das Park In nutzt Plattformen wie Instagram und Facebook, um Angebote zu bewerben und Aktivitäten nach außen hin sichtbar zu machen. Zudem erfolgen weiterhin Ankündigungen online, über Artikel im Haller Blatt, in der Stadtzeitung und anderen Printmedien sowie mittels Plakatierung und Aushang der Angebote.

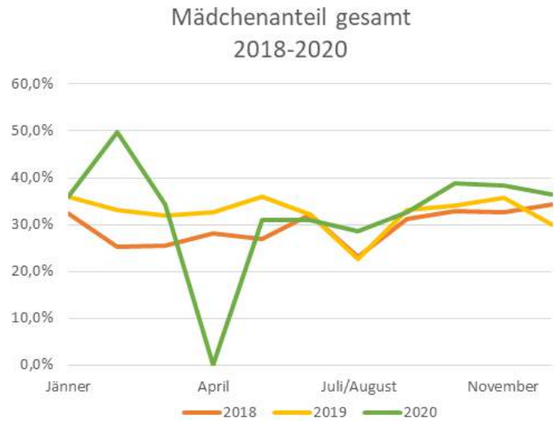
Während der Lockdowns bot das Park In-Team unter anderem Rezeptanregungen gegen die Langeweile bei den Jugendlichen. Mehr dazu unter: instagram.com/jugendhausparkin

Das Park In-Team - von oben links nach unten rechts: Hannes Glaser, GF Alex Eder, Nadin Pramstaller, Hannes Merkl, Andreas Skinner, Anna Breitenlechner und Ilaria Menegon

Statistik



Wir dokumentieren unser Angebot mit einer Besuchsstatistik. Dabei wird für jede Öffnungszeit die Anzahl der männlichen und weiblichen Jugendlichen erfasst. Insgesamt hatten wir im Jahr 2020 im Jugendzentrumsbetrieb (Mittagsservice, Jugendcafé und Girls Only bzw. in den Sommermonaten im Freien) 4.478 Besuche, davon 1.597 von Mädchen und 2.881 von Burschen. In der diesjährigen Statistik zeichnen sich die Schließzeiten zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie und die massiven Einschränkungen des Betriebes in den Räumlichkeiten des Park In klar ab. Zudem konnte ab der Wiederaufnahme nach dem ersten Lockdown lediglich ein allgemeiner Jugendbetrieb unter den jeweils geltenden Bedingungen angeboten werden. Mittagsservice, Girls/Boys Only und sonstige Gruppenangebote konnten dementsprechend nicht durchgehend stattfinden. Während die Auslastung am Jahresbeginn noch ungefähr im Bereich der Vorjahre lag, konnten wir nach der Schließzeit von 15.3. bis 22.5. einen Sommer mit zahlreichen Kontakten im Freien verbuchen. Hierzu ist anzumerken, dass für die Zählung der Kontakte auf der Terrasse und am Skatepark folgende Definition herangezogen wurde: Als Kontakt mit einem/r Jugendlichen seitens der Jugendarbeiter*innen, zählt eine bewusste Interaktion, also zum Beispiel ein kurzes Gespräch. Im Vergleich mit den Jahren 2018 und 2020 ergibt sich folgendes Diagramm



Eine erfreuliche Bilanz zeigt sich für 2020 bezüglich der Verteilung zwischen Burschen und Mädchen im Jahresschnitt. Hier werden unsere fortgesetzten Bemühungen in Richtung geschlechtssensibler Jugendarbeit sichtbar. Mit einer Verteilung von 65% Burschen und 35% Mädchen an den Gesamtbesuchen konnte der Anteil der Mädchen auch in diesem turbulenten Jahr stabil gehalten werden. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass Mädchen auch bei unseren Kontakten in den Sommermonaten im Freien stark vertreten waren.

Danke

dem Vorstand für das tragende Fundament

für die Subventionen und Unterstützung durch die
Stadtgemeinde Hall in Tirol
Tiroler Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend
EU bzw. das Programm „Erasmus+“

für die großzügigen Spenden

Fa. Recheis
Hall AG
Fa. Jaufer

für die gute Zusammenarbeit

Bürgermeisterin Dr[in] Eva Posch
1. Bürgermeisterin Stellvertreter Werner Nuding
Stadträtin Barbara Schramm-Skoficz
Petra Innerkofler, Abteilung Jugend – Land Tirol
Siegfried Koller, Stadtamt Hall

POJAT und bOJA
Verein Tugende Together
Kulturlabor Stromboli
JAM - Mobile Jugendarbeit Innsbruck Land Ost
Integrationsbeauftragter der Stadtgemeinde Hall
Infoeck
Allen Schulen in Hall
Aranea Mädchenzentrum, Innsbruck
kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz
Erna und ihrem Team von Markas

und allen Unterstützer*innen und Freund*innen des Park In

Stadt **Hall in Tirol**

Gefördert von tirol Unser Land

HALLAG DAS SALZ DER STADT.

Erasmus+

Basics

Träger:
Verein „Kuratorium Lambichler Jugendhaus“, ZVR-Zahl: 475430345
Finanziert durch: Stadtgemeinde Hall in Tirol, Tiroler Landesregierung - Abteilung Gesellschaft und Arbeit - Jugend, Sponsoren und Eigenmittel
Obmann: Dr. Domenico Rief
Geschäftsführung und pädagogische Leitung: Mag. Alexander Eder

Öffnungszeiten:
Mittagsservice
Dienstag 12.30 bis 15.30 anschließend nach Bedarf Beratungszeit
Mittwoch 12.30 bis 15.30
Donnerstag 12.30 bis 14.30

Jugendcafe
Donnerstag 17.00 bis 22.00
Freitag 14.00 bis 15.30 und 16.00 bis 22.00
Samstag 16.00 bis 22.00

Projekt Kreativwerkstatt – jeden Donnerstag 17.00 bis 20.00

Girls Only
Mittwoch 16.00 bis 21.00

Zielgruppe:
Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren

Angebote:
•Jugendbeteiligungsprojekte
•jugendkulturelle Angebote
•freizeit- und erlebnispädagogische Projekte
•geschlechtssensible Arbeit
•Jugendberatung

Workshops, Chillraum, Tischtennis, Tanzraum, Musik- und Tonstudio, Billard, Brettspiele, Internet, Playstation, Jugendkulturkeller, Tischfußball, DJ-Raum, Bandproberäume und vieles mehr.

Mitarbeiter*innen 2020

Mag. Alexander Eder
Geschäftsführung, pädagogische Leitung

Nadin Pramstaller, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Dipl. Päd. Hannes Glaser
Jugendarbeiter, Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Anna Breitenlechner, BA
Jugendarbeiterin, Schwerpunkt Jugendkultur- und Mädchenarbeit

Hannes Merkl
Jugendarbeiter Schwerpunkt Jugendkultur- und Burschenarbeit

Andreas Skinner
Hausmeister

Clemens Dorigo
Jugendarbeiter, im Team bis März 2020

Lisa-Maria Lepp und Ilaria Menegon
Europäische Freiwillige

Vereinsvorstand

Obmann: Dr. Domenico Rief
Kassierin: Mag.a Bianca Vetter
Helmut Span
Mag. Harald De Zottis
Schriftführer: Christoph Pargger

Honorarkräfte

DSA Christine Pechtl
Supervisorin

Dr. Schiffner & Partner
Personalverrechnung

Jugendhaus – PARK IN
Thurnfeldgasse 10
6060 Hall in Tirol
+43-(0)699-17419171
www.parkin.at
parkin.hall@parkin.at